

NEWSLETTER 1



Crossing Generations, Crossing Mountains



GENERATIONEN VEREINEN

BERGE ÜBERWINDEN

Newsletter Nr. 1

März 2012

Projektbeschreibung ... 2

Gemeinde im Focus ... 5

Projekttreffen ... 6

Projektbeschreibung

Big Foot – Generationen verbinden, Berge überwinden ist ein Projekt, das im Rahmen des Grundtvig – LLP Programms gefördert wird. Sein Ziel ist es, dem Auseinanderdriften der Generationen und der wirtschaftlichen Ausgrenzung in Bergregionen entgegenzuwirken.

Die Projektpartner werden mit Hilfe des ‚Big Foot Intergenerationellen Service-Lernens in der Gemeinde‘ dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Dabei handelt es sich um eine Methode, die sich auf Integration in Gemeinden konzentriert.

Kontext

Das Projekt befasst sich mit zwei bedeutsamen Problemen:

- ⌚ **Der Abwanderung jüngerer Menschen in die Städte** aufgrund mangelnder beruflicher Möglichkeiten
- ⌚ **Der soziokulturellen Marginalisierung älterer Menschen**, die ihre Rolle als Vermittler und Förderer von örtlichem Wissen und lokalen Traditionen aufgrund der abgerissenen Verbindung zwischen den Generationen verloren haben.

Diese Situation ist hauptsächlich durch die folgenden Einschränkungen in Bergregionen und deren Konsequenzen bedingt:

- ⌚ Abgelegenheit und schwierige Erreichbarkeit;
- ⌚ Zusätzliche Kosten in der Landwirtschaft aufgrund natürlicher Bedingungen wie Hanglage und Klima;
- ⌚ Mangel an wirtschaftlichen Aktivitäten und die Schwierigkeit, althergebrachte Erwerbstätigkeiten an die jüngeren Generationen weiterzugeben oder einen Generationenwechsel herbeizuführen;
- ⌚ Geringe Bevölkerungsdichte und demzufolge die Schwierigkeit, die erforderliche kritische Masse für allgemeine Dienstleistungen zu erreichen;
- ⌚ Ungesicherte saisonale Beschäftigungen sowie geringes und unsicheres Einkommen;
- ⌚ Verlust althergebrachten Wissens und speziellen Know Hows, also der wirtschaftlichen Grundlagen in Bergregionen, aufgrund von Bevölkerungsverlust und sozialen Veränderungen;

Obiettivi

Ziele

Das Projekt Big Foot zielt darauf ab, die bestehende Kluft zu überwinden, indem es

- 🕒 Intergenerationelles Lernen und den Dialog zwischen den Generationen in Bergregionen fördert und;
- 🕒 das Wissen und die besonderen Kompetenzen früherer Generationen nutzt. Dabei wird althergebrachtes Wissen mit modernen Kommunikationswerkzeugen und Fachwissen kombiniert, um kreative Lösungen für eine nachhaltige örtliche Entwicklung zu finden.

Aktivitäten

- 🕒 **Gemeinden werden in einen innovativen Prozess eingebunden**, in dem Entwicklungsmöglichkeiten für Bergregionen geschaffen und wesentliche örtliche Ressourcen sowie ihre Nutzungsmöglichkeiten erfasst werden;
- 🕒 **Ein Entwicklungsmodell für ländliche Regionen soll entstehen**, in dem örtliche Ressourcen genutzt und ältere Menschen einbezogen werden.
- 🕒 **Verbindungen zwischen lokalen Teilnehmern aus verschiedenen europäischen Bergregionen werden geschaffen**, und sie werden zu Kommunikation und Erfahrungsaustausch ermutigt.
- 🕒 **Good-Practice-Beispiele werden erfasst und gesammelt** sowie auf regionaler Ebene verbreitet.

Langfristige Auswirkungen

Ökonomische Entwicklung: Der Mehrwert bestehender Maßnahmen wird erhöht und die Aktivitäten der örtlichen Wirtschaft breiter gefächert;

Humankapital: Die Weitergabe von Tätigkeiten an die jüngere Generation wird unterstützt; unternehmerische Initiative wird gefördert; Ausbildung und Erweiterung von Fähigkeiten werden entwickelt;

Natürliche Ressourcen: Der Umgang mit verfügbaren Ressourcen wird verbessert und der Umweltschutz unterstützt;

Örtliches Kulturerbe und lokale Traditionen: Die Kommunikation zwischen den Generationen wird verbessert und die Balance zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und Bewahrung der Natur aufrecht erhalten.

Zielgruppen

Direkt profitieren von Big Foot:

Einheimische Familien: aufgrund des ‚partizipativen Mappings‘ des Gebiets

Ältere Menschen: als Trainer, die das lokale Erbe weitergeben

Jüngere Menschen: als diejenigen, die das lokale Erbe empfangen

Dienstleister und andere Akteure in den Gemeinden: als diejenigen, die von den überlieferten Traditionen wirtschaftlich profitieren

Methode

Der Ansatz des ‚Intergenerationellen Service-Lernens in der Gemeinde‘ umfasst eine Kombination von Erfahrungslernen in und Dienstleistungsangeboten für Gemeinden, wobei Erfahrungen älterer Bürger eingebunden und spezielle Anforderungen an die örtliche Entwicklung berücksichtigt werden.

1. Dieser Ansatz wird das Ergebnis der **ersten Phase, des ‚partizipativen Mappings‘**, sein – einem Befragungsprozess, der von den jeweiligen Projektpartnern in ausgewählten Gemeinden (in Bulgarien, Griechenland und Italien) durchgeführt wird. Dieser Prozess hat zum Ziel, die örtlichen Sichtweisen, die Bedürfnisse der Gemeinde und ihre Merkmale zu erfassen sowie die lokalen umweltbezogenen, historischen und kulturelle Ressourcen zu erfassen.

Der **Bottom-up-Ansatz** wird in informellen öffentlichen Informationsveranstaltungen dazu beitragen:

- ⌚ Den Zusammenhalt in den Gemeinden zu stärken und die Beteiligung einzelner Bürger an Entscheidungsprozessen zu fördern, indem ihre Möglichkeiten zur Mitwirkung verbessert werden;
- ⌚ Gemeinden dabei zu helfen, ihre ortsbezogenen Kenntnisse zu erfassen und die Methode des Mappings anzuwenden, um Kulturgeschichte und das Wissen älterer Bürger über ihre Gegend zu sammeln und zu erhalten;
- ⌚ den Zusammenhalt in den Gemeinden dadurch zu verbessern, dass Gemeindemitglieder ihre Ideen und Visionen austauschen können und infogedessen näher zusammenrücken.

2. Die Ergebnisse des ‚partizipativen Mappings# werden dazu verwendet, **Lern- und Trainingsinterventionen** zu entwickeln. Eine Kombination von Erfahrungslernen in und Serviceangeboten für Gemeinden soll entstehen, indem die Erfahrungen älterer Bürger mit den Bedürfnissen der Gemeinde in Einklang gebracht werden.

Ältere Einwohner werden in drei Bereichen als Trainer von jüngeren Menschen, Touristen und anderen Interessenten eingesetzt:

- ⌚ **Tourismus:** Die Entwicklung eines nachhaltigen kulturellen Tourismus wird gefördert.
- ⌚ **Handwerk:** Die Herstellung lokaler Handwerkserzeugnisse wird geschult.
- ⌚ **Umweltverträglichkeit von Produktion und Verbrauch:** Der nachhaltige Umgang mit örtlichen Ressourcen wird in Schulungen und Trainingskursen über Kochen, Haushalten, Recycling etc. unterstützt.

Erwartete Ergebnisse und Berichte

- 🕒 **Trainingsangebote** für junge Menschen;
- 🕒 **Erprobte Lösungen** für ältere Menschen, mit denen sie sozial integriert und wirtschaftlich aktiv leben können;
- 🕒 Ein **Werkzeugkasten zur Übertragbarkeit**;
- 🕒 Ein **Leitfaden zum immateriellen Kulturerbe**.

Die BIG FOOT Projektpartner

Gouré s.r.l. - IT

Koordination

Kontakt: Barbara di Pietro, Gouré s.r.l.

Via D. Birago, 65 – 06124 Perugia

Tel.: 075.5058553, Fax: 075.5156151, E-Mail: barbara.dipietro@goure.it

Gemeinde Gubbio – IT

MENON EEIG Network – BE

Association Européenne des Elus de Montagne – FR

Centre for Development of North-West Bulgaria – BG

Trikala Development Agency S.A. – GR

UNEP Regional Office for Europe Carpathian Convention – AU

CNR- Institute for International Legal Studies - IT

GEMEINDE IM FOCUS

Gemäß der Methode des Projektes werden die Aktivitäten in drei unterschiedlichen Gebieten in Italien, Griechenland und Bulgarien durchgeführt. Diese Gebiete verdienen es, ausführlicher vorgestellt zu werden. Wir haben uns entschieden, uns in diesem ersten Newsletter auf die Gemeinde Gubbio zu konzentrieren, die in der Region Umbrien in Italien liegt.

Gemeinde Gubbio, Italien

Umbrien ist eine sehr gebirgige Region und wird durch den Apennin vom Tibertal abgegrenzt. Die Region umfasst 525 km² und hat 32998 Einwohner. Sie ist reich an natürlicher Schönheit und an Kunstschätzen. Geschichte, Kultur und Landschaft bilden eine harmonische Symbiose. Anmutige Stadtzentren, die auf hervorragende Weise Zeugnis vom Mittelalter ablegen, liegen in einem schönen natürlichen Umfeld. Die Region ist berühmt für künstlerische und handwerkliche Produkte, deren Grundlage wertvolle örtliche Kompetenzen und Traditionen bilden und die im Projekt BIG FOOT nutzbar gemacht werden sollen.



Die Region umfasst 525 km² und hat 32998 Einwohner. Sie ist reich an natürlicher Schönheit und an Kunstschätzen. Geschichte, Kultur und Landschaft bilden eine harmonische Symbiose. Anmutige Stadtzentren, die auf hervorragende Weise Zeugnis vom Mittelalter ablegen, liegen in einem schönen natürlichen Umfeld. Die Region ist berühmt für künstlerische und handwerkliche Produkte, deren Grundlage wertvolle örtliche Kompetenzen und Traditionen bilden und die im Projekt BIG FOOT nutzbar

Gubbio ist berühmt für die Eugubischen Tafeln, die auf 300 bis 100 vor Christus zurückgehen und das beste existierende Beispiel antiker umbrischer Schrift darstellen. Einst ein bedeutender Verbündeter des Römischen Reiches und eine wichtige Zwischenstation an der Via Flaminia, erlebte die Stadt während der Sarazeneninvasionen einen Abstieg. Im 14. Jahrhundert fiel sie in die Hände der Familie Montefeltro aus Urbino und wurde später in die päpstlichen Staaten eingegliedert.

Das Phänomen der abwandernden Bevölkerung in der Region Gubbio verursacht bedeutsame soziale und ökonomische Probleme. Die Politik der Kommunalbehörden zielt seit Jahren darauf ab, diesem Trend entgegenzuwirken, indem Dienstleistungen für die Bevölkerung verbessert und begleitende Maßnahmen wie Wald- und Landschaftspflege eingesetzt werden. Auch Wanderwege für Touristen, die auf die Traditionen der Bergregion abgestimmt sind, werden angelegt. Die eingeleiteten Maßnahmen haben stets zum Ziel, althergebrachte Wirtschaftszweige, die die Gemeinde kennzeichnen, weiter zu nutzen und aktiven und interaktiven Transfer von Kompetenzen und Fertigkeiten über Generationen hinweg zu fördern.



I MEETING DI PROGETTO

Die Gemeinde Gubbio veranstaltete das Kick-off-Meeting des Projektes BIG FOOT am 20. und 21. Januar 2011.

Es war ein fruchtbares Treffen, bei dem ein gemeinsames Verständnis der Ziele, Aufgaben und zu erwartenden Ergebnisse von BIG FOOT entwickelt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden die Mitglieder des Konsortiums einander vorgestellt und ihre Rollen und Zuständigkeiten definiert, um eine reibungslose Umsetzung der Projektschritte zu gewährleisten.



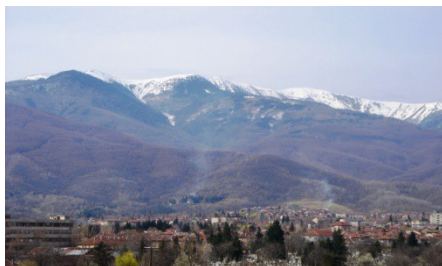
Das zweite Treffen fand am 2. und 3. November 2011 in Chambéry statt.

Hier gab es Gelegenheit, den Fortschritt, den die einzelnen Projektpartner erzielt hatten, zu analysieren und zu diskutieren sowie neue Abgabetermine festzulegen, um die Projektziele effizient zu verfolgen. Schwerpunkte waren hauptsächlich die Diskussion eines gemeinsamen Vorgehens für das "partizipative Mapping", in das Kommunen und wichtige lokale Akteure eingebunden werden sollen.



Das dritte Meeting fand vom 26. bis 28. März 2012 in Berkovitsa, Bulgarien, statt.

Ziel des Treffens war es, erste Ergebnisse des „partizipativen Mappings“ und die Einbindung der Bevölkerung in den drei Gemeinden vorzustellen, in denen die lokalen Erprobungen von Big Foot stattfinden werden. In dieser Phase war es wesentlich, den Ansatz des intergenerationellen Service-Lernens zu diskutieren, der auf den Ergebnissen des "partizipativen Mappings" aufbaut.



Außerdem hat das gesamte Konsortium an einer Veranstaltung teilgenommen, die der bulgarische Partner vor Ort organisiert hat. Im Rahmen der Veranstaltung wurden örtliche Akteure, die Vereinigungen der älteren und der jüngeren Generation, über die Projektziele informiert. Die Veranstaltung diente auch dazu, unterschiedliche Vorgehensweisen und Verfahren des "partizipativen Mappings" und des intergenerationellen Service-Lernens zu besprechen. Hauptzweck war es daher, mit den Teilnehmern Eindrücke und Einschätzungen zu den geplanten Erprobungen zu diskutieren.

Weiterführende Informationen

<http://www.bigfoot-project.eu/>

<http://www.facebook.com/#!/BigFootProject>

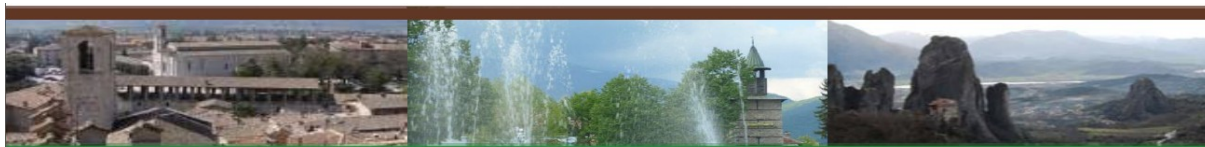
“Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.”

Crossing Generations, Crossing Mountains



The Big Foot project is set to tackle many challenges of the rural mountainous regions, including the lack of economic opportunities and out-migration of the younger population. The project aims to support intergenerational learning, through training and community consultations, enabling and valuating the skills and knowledge of the older generation, and combining traditional knowledge with modern communication tools and expertise in order to enable innovative, creative and productive joint solutions for local sustainable development.

Innovation, through blending tradition and development, will take different forms and pace in Big Foot: as a sensible and agreed-upon evolution towards a better understanding and integration into a world that is changing.



Attribution-NonCommercial-ShareAlike
CC BY-NC-SA



Education and Culture DG
Lifelong Learning Programme